

Lesergemeinde waren verschiedene Bücher bestimmt: „D. Vögel“ (1938), „Wie erkennt man unsere Vögel in d. Natur?“ (1939), „Unsere Raubvögel“ (1941), „D. Geheimnis d. Vogelzugs“ (1941), „Unsere Eulen“ (1944), „Unsere Singvögel, Teil 1“ (1955). Besonders verdient machte er sich durch die volkstümlich gehaltenen Veröff. Nach dem Tode G. Jandas 1938 war er fast der einzige Fachornithologe, der sich in Böhm. der Verbreitung vogelk. Kenntnisse unter Laienkreisen annahm. Es zeugt für großen Fleiß, daß in den letzten Jahren auch noch die Säuger betreffende taxonomische Fragen in seinem ausgedehnten Arbeitsfeld Platz fanden.

— Lit.: Nachruf (von W. Černý). Věstník Českoslov. Zool. Společnosti 22, 1958, S. 97—100 (mit Verz. d. Veröff.).

Jitschin, Constantin, \* 31. 1. 1877 Oppersdorf, Kr. Neiße (Oberschlesien), † 6. 10. 1941 vor Moskau. Anfänglich erlernte er den Landwirts- u. Müllerberuf, wurde aber 1894 Berufssoldat, war freiwillig in Dt.-Südwestafrika und später Polizeioffizier. Naturnähe und Neigung bestimmten ihn zum Vertreter aller Bestrebungen, die dem Vogel-, Natur- u. Heimatschutz galten. Als er nach Erreichung des Höchstalters aus dem Dienst ausgeschieden war, gründete er 1931 die Vogelschutzwarde Oppeln-Proskau (Oberschles.). Mit Tatkraft führte er sie rasch zu Bedeutung und Erfolg und machte sie in beachtlichem Umfang gleichzeitig der Vogelberingung nutzbar. Die Aufmerksamkeit seiner Beringungsmitarbeiter lenkte er vor allem auf Stare, Meisen, Schwalben, Raubvögel und Lachmöwen. Auch den oberschles. Storchbestand hatte er unter seiner Kontrolle. Im orn. Fachschrifttum (Ber. Schles., Dt. Vw., Vz.) trat er verhältnismäßig wenig hervor, brachte aber öfters in der Heimatpresse (z. B. D. Oberschlesier v. Sept. 1934, April 1937) seine Erfahrungen über den Vogelzug und Ber. über Ringfunde. Im Dienst der Werbung unter seinen Landsleuten stand neben aufklärenden Vorträgen eine volkstümliche Schrift aus seiner Feder: „D. schles. Bauer u. d. Vogelw.“ (1938). Als Oberstleutnant der Landwehr starb er im Felde.

— Lit.: Nachruf (von R. Drost u. E. Schüz). Vz. 12, 1941, S. 202. - Nachruf (von K. Mansfeld). Dt. Vw. 67, 1942, S. 30 (mit Bildnis). - Nachruf (von K. Merkel). Ber. Schles. 27, 1942, S. 1/2 (mit Bildnis).

Johansen, Hermann, Dr., \* 27. 10. 1866 Omsk (Rußland), † 22. 2. 1930 Tomsk (Rußland). Er war der Sohn eines dt. Predigers und studierte in Dorpat Zool. Als Mag. zool. wurde er Realschullehrer, ferner Konservator und Assistent am Zool. Mus. in Tomsk und stieg zum Dozenten und Prof. der vergl. Anat. und Zool. empör — zuletzt unter schwierigsten Verhältnissen arbeitend. Seit 1894 unternahm er zahlreiche Exp. (Steppengebiete, Altai, Ostasien). Die Kenntnis der westsib. Ornis erfuhr durch ihn wesentliche Förderung. Über 50 seiner Arbeiten sind der Vogelk. gewidmet. Lange Jahre brachte er in der Tagespresse phänol. Beob., und als erster setzte er sich in Sib. für die Vogelberingung ein. Von Haus aus in der dt. Wissensch. wurzelnd, stellte er seit den 90er Jahren dt. Fachzeitschr. (Orn. Mber., J. Orn., B. z. F. und vor allem

Orn. Jb. von 1895—1907) aufschlußreiche Beitr. aus seinem Forschungsbereich zur Verfügung. — Lit.: Nachruf (von F. Stillmark). Orn. Ms. 55, 1930, S. 145/46. - Nachruf (von L. Schuster). B. z. F. 7, 1931, S. 61 (mit Bildnis).

Jukovits, Anton, \* 2. 9. 1810 Eisenstadt (Burgenland), † 21. 4. 1873 Ödenburg (Ungarn). Seit 1835 war er Pfarrer in Edelstal (Burgenland), von 1852—1871 in Apetlon (Burgenland) und anschließend Chorherr in Ödenb. In die Amtszeit von Apetlon fiel eine der in großen Abständen wiederkehrenden Austrocknungen des Neusiedlersees. Die freiwerdenden Seichtstellen zogen eine das gewöhnliche Ausmaß weit überragende Menge von Sumpfvögeln an, und diese Zusammenballung scheint seine naturw. Neigung zu ganz besonderem Sammeleifer angeregt zu haben. Dazu kam, daß er in dem am See vorübergehend beobachtenden J. Finger (s. d.) einen ausgezeichneten Lehrer der Präparierkunst fand. Jedenfalls entwickelte er sich seit 1856 zum kenntnis- u. erfolgreichen Sammler im Seewinkel und füllte sein Haus an den Wänden und in Nischen mit Stopfpräparaten. Er selbst war zwar der Jagd abhold, aber die Jäger und Hirten brachten ihm jede gewünschte Menge an Beutestücken. Viele für die faun. Forschung wertvolle Seltenheiten konnte er um sich stapeln. Doch waren diese später im Seminar von Raab aufbewahrten Schätze schon zu Beginn des 20. Jahrh. fast gänzlich dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen. Geblieben sind nur 7 aus seiner Feder stammende orn. Ber. (Verh. Preßb. 2, 1857 bis 8, 1864/65), die zuverlässige Kunde geben von seiner ersprießlichen Beschäftigung in einer damals noch paradiesisch ungestörten Landschaft.

Junghans, Karl, Dr., \* 20. 5. 1852 Kassel, † 4. 6. 1918 Kassel. Der Bruder der damals bekannten Romanschriftstellerin Sophie J. studierte neuere Sprachen und unterrichtete von 1881 ab als Oberlehrer und Prof. in seiner Vaterstadt. Die Folgen eines Verkehrsunfalles, der ihn in Oxford traf, zwangen ihn 1903 zum Verzicht auf die Lehrtätigkeit. In früher Jugend schon lockte ihn die Beschäftigung mit der Vogelwelt; im eigenen Heim später war er dazu ein Meister der Vogelpflege. Der Ernst, mit dem er sich in der Natur und in Lit.-Studien der Vogelk. widmete, brachte ihn in persönliche Beziehungen zu vielen namhaften Ornithologen jener Jahre. Rühriges Mitglied war er im Kass. Ver. f. Naturk. und in der DOG. Verschiedene Zeitschr. (Orn. Ms., Ber. Kass., J. Orn., Orn. Mber. und Mitt. Wien) enthalten zwischen 1888 und 1899 faun., brutbiol. und phänol. Beob. von ihm. L. Gebhardt u. W. Sunkel verzeichneten in den „Vögeln Hess.“ (1954) 16 hierher gehörige Titel; u. a. galt seine Aufmerksamkeit dem Vordringen des Girtlitz bei Kass. Auch die Brut des Bienenfressers bei Ziegenhain 1889 (J. Orn. 38, 1890) ist durch ihn belegt. Eine gut geordnete Eiersamml. vermachte er dem Kass. Mus.

— Lit.: L. Gebhardt u. W. Sunkel, D. Vögel Hess., 1954, S. 69 (mit Bildnis).

Jungklaus, Friedrich, Dr. Dr., \* 24. 9. 1875 Pyritz (Pommern), † 9. 1. 1953 Meesdorf (Kr. Melle). Ungewöhnliche Begabung gestattete dem Zeitgenossen Ch. v. Biedermanns (s. d.) neben den